

Private Pensionsvorsorge – was tun?

Markus Schlagnitweit

Kinder spielen Theater. „Ruf mich an!“ Spielerisch finden sie in kürzester Zeit die Funktionsweise der neuen Geräte heraus, egal ob es österreichische Kinder sind oder Kinder aus Asien. – Und was wird diesen Kindern die Zukunft bringen? Welche neuen Technologien wird es geben? Wir wissen es nicht. Alle diese neuen Technologien werden jedoch zur Sicherung ihrer Altersvorsorge kaum etwas beitragen. Vielleicht hilft ihnen aber einst, dass sie als Kinder Theater gespielt haben und in verschiedene Rollen schlüpfen konnten. (Red.)

Mit dem Menetekel „Überalterung der Gesellschaft“, das allerorten als Schreckensszenario an die Wände gemalt wird, wird auch das bisherige öffentliche, umlagefinanzierte Pensionssystem als in sich „unfinanzierbar“ dargestellt und die private, kapitalgedeckte Altersvorsorge als sichere Alternative beworben. Bei umlagefinanzierten Pensionssystemen werden die Pensionsbeiträge der derzeit erwerbstätigen Personen dazu verwendet, die Pensionen der zur selben Zeit im Ruhestand Lebenden abzudecken. Die Beiträge der Erwerbstätigen werden also auf die Pensionistinnen und Pensionisten „umgelegt“. Kapitalgedeckte Altersvorsorge bedeutet hingegen, dass alle im Laufe ihres Arbeitslebens selbst genügend Kapital veranlagen, um im Alter von diesem Kapital und seinen Erträgen leben zu können.

Mythos „kapitalgedeckte Alterssicherung“

Hierzu nur einige Stichworte:

- Wie in einem umlagefinanzierten ist auch in einem kapitalgedeckten Pensionssystem sowohl die Einlösung der Pensionsansprüche als auch ihre Höhe letztlich davon abhängig, wie sich die Wirtschaft zum Zeitpunkt des Pensionsantritts entwickelt; von gesamtwirtschaftlichen und gesellschaftlichen Zusammenhängen (Alterung, Konjunktur etc.) sind beide Systeme gleichermaßen betroffen.
- Da kapitalgedeckte Altersvorsorge v. a. von Erträgen aus Finanzgeschäften abhängt, ist sie mit einem höheren Risiko behaftet als das öffentliche Umlageverfahren, das an die in der Regel viel stabilere Entwicklung der Löhne (als Basis der Beitragsleistungen) gekoppelt ist.
- Das Argument, dass sich die Erträge auf den Finanzmärkten zumindest über Jahrzehnte hinweg besser entwickeln werden als die Löhne, ist wenig plausibel: Weder Finanzerträge noch Löhne können langfristig rascher wachsen als die Gesamtwirtschaft.
- Überdurchschnittliche Erträge auf ausländischen Finanzmärkten, v. a. in jungen, rasant wachsenden Volkswirtschaften erzielen zu wollen, ist unweigerlich mit erhöhtem Risiko (Wechselkursschwankungen, politische Instabilitäten etc.) verbunden.

Trotz dieser kritischen Einwände gilt private Altersvorsorge im Vergleich zur staatlichen als sicherer und wird mittlerweile sogar öffentlich gefördert. Der Zug in Richtung Privatvorsorge als zusätzlich notwendiger Säule der Altersvorsorge scheint längst abgefahren zu sein. Mit der wachsenden Eigenverantwortung des Einzelnen stellen sich aber auch Fragen nach der richtigen Orientierung am immer unübersichtlicheren Markt der vielfältigen Möglichkeiten privater Vorsorge.

Orientierungshilfen

Dazu eine Vorbemerkung: Persönliche Alterssicherung beginnt nicht unbedingt erst mit der Pensionsversicherung. Eigentum, besonders im Bereich des Wohnens, entlastet nicht zuletzt im Alter von wesentlichen Kosten der Lebenshaltung und ist gegen wirtschaftliche

Schwankungen weitgehend unempfindlich. Vorausschauende Alterssicherung kann deshalb schon in diesem Bereich äußerst sinnvoll einsetzen.

Wenden wir uns dennoch einmal den finanziellen Vorsorgemöglichkeiten zu, so ergibt sich eine sehr allgemeine Orientierungsregel: Misstrauen Sie grundsätzlich allen mit überdurchschnittlichen Ertragsverheißungen prangenden Vorsorgeprodukten! Altersvorsorge muss von ihrem Wesen her langfristig ausgerichtet sein und sollte vernünftigerweise eher am Bedürfnis nach Sicherheit orientiert sein als an gesteigertem Gewinninteresse. Erträge, die über langfristig zu erwartenden gesamtwirtschaftlichen Wachstumsraten liegen, können jedoch keine sichere Verankerung in realen wirtschaftlichen Werten haben. Also muss man dabei damit rechnen, entweder Opfer eines der auf den dafür anfälligen Finanzmärkten immer wieder auftretenden „Blasensprünge“ werden zu können, oder aber die Erträge, die keinem realen Wachstum entsprechen, mit dem Opfer anderer (durch Verschuldung, Ausnutzung von deren Notlagen bzw. von wirtschaftlichen, sozialen und/oder politischen Unrechtssituationen etc.) zu bezahlen.

Ethik am Finanzmarkt

Damit sind wir generell bei Fragen der Ethik am Finanzmarkt angelangt. Es dürfte sich mittlerweile herumgesprochen haben, dass Geld sehr wohl „stinkt“: Kapital spiegelt die Interessen und Werthaltungen derer wider, die es anlegen; es trägt ihren Geruch. Damit ist die moralische Verantwortung aller angefragt, die Geld auf den Finanzmärkten veranlagen. Achten Sie deshalb darauf, dass die von Ihnen ins Auge gefassten Altersvorsorge-Produkte nicht nur Ihren Sicherheits- und Ertragserwartungen entsprechen, sondern auch Ihren persönlichen Werthaltungen! Es genügt dabei vorerst zu wissen, dass es praktisch für alle traditionellen Formen der Geldveranlagung, also auch bei der Altersvorsorge, alternative Produkte gibt, welche die Einhaltung bestimmter ethischer Kriterien bei der Geldveranlagung garantieren, ohne mit höherem Risiko und geringerem Ertrag behaftet zu sein. Das Ihren persönlichen ethischen Ansprüchen am besten entsprechende Produkt am Markt zu finden, ist dann das Geschäft einer guten Beratung. Fragen Sie dabei also stets danach, wodurch und unter welchen Bedingungen Ihre Altersvorsorge erwirtschaftet wird, und geben Sie sich nicht mit unklaren, oberflächlichen Antworten („Das entspricht den heimischen Gesetzen.“; „Da sind ohnehin nur staatliche Anleihen drin.“ etc.) zufrieden! Sie sind als Kunde König und haben ein Recht auf umfassende Information. (Wenn Sie ein Haushaltsgerät kaufen, achten Sie ja auch darauf, dass es Ihren Ansprüchen möglichst gut entspricht. Nur dass es hier eben nicht um technische Details geht, sondern um moralische Werte.) Wenn Sie von Ihrem persönlichen Berater nicht ausreichend informiert werden, suchen Sie sich eben einen anderen. Sie sind in dieser Angelegenheit auch nicht unbedingt auf Ihre Hausbank angewiesen, bei der Sie Ihre täglichen Geldgeschäfte abwickeln. Eine Altersvorsorge schließt man einmal ab, und dann „läuft“ der Anlageprozess in der Regel über Jahre hinweg weitgehend automatisiert weiter.

Politisches Engagement

Schließlich sollten Sie nicht vergessen: Private Altersvorsorge schafft nur jenen eine zusätzliche Absicherung, die sich überhaupt etwas ersparen können. Einkommensunterschiede während des aktiven Erwerbslebens werden durch die politische Bevorzugung der privaten Altersvorsorge gegenüber dem staatlichen Umlagesystem im Alter also noch verstärkt. Was Sie in Zusammenhang mit der Altersvorsorge also noch tun können, sofern Ihnen sozialer Zusammenhalt und soziale Gerechtigkeit ein Anliegen sind: Sich politisch für den Erhalt einer öffentlichen, umlagefinanzierten Grundsicherung für alle im Alter einsetzen.